

mojuRO
offene jugendarbeit
region rohrdorferberg

Jahresbericht 2016



MOJURO

Offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg

Zelgli 3

5452 Oberrohrdorf

MOJURO

Offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg
Zelgli 3
5452 Oberrohrdorf

Team

Anastassiya Korf
Stellenleitung, Bachelor of Science BFH in Sozialer Arbeit
Mobile 079 535 29 79
E-Mail anastassiya@mojuRO.ch

Jonas Werder
Jugendarbeiter, Soziokultureller Animator in Ausbildung
Mobile 079 535 29 75
E-Mail jonas@mojuRO.ch

Bettina Stöckli
Praktikantin
Mobile 079 927 47 72
E-Mail praktikum@mojuRO.ch

Grafik: andreakuster.ch

INHALT

Rückblick 2016	05
Ausblick 2017	06
Vielen Dank!	07
Sozialraumanalyse	09
Projektmethode	09
Der Schulbesuch	11
Schriftliche Befragung	12
Nadelmethode	15
Strukturierte Begehungen	18
Zeitbudgets	19
Subjektive Landkarte	21
Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse	22
Fehlende Angebote	22
Jugend braucht Platz	22
Zentrum Rohrdorferberg	23
Themen	23
Potenzial der Quartiere	25
Administration	27
Finanzen	27
Monitoring 2016	28
Kommission MOJURO (Rechenschaftsbericht)	30

«In Stetten besteht Bedarf für regelmässige Öffnungszeiten im Jugendraum»

Mattia, 14 Jahre

RÜCKBLICK 2016

Das Jahr 2016 war bewegt und brachte diverse Veränderungen und auch Neuerungen mit sich. Im Winter beendete Lisa Merlo ihr Praktikum bei der MOJURO und trat ihr Studium der Sozialen Arbeit in Luzern an. Im Sommer wurde Stellenleiterin Sira Musso Mutter einer Tochter und verliess damit die MOJURO nach sechs erfolgreichen Jahren. Gleichzeitig begrüsst die offene Jugendarbeit Rohrdorferberg Bettina Stöckli; sie unterstützte die MOJURO in ihrem Praktikum.

Im Herbst kam ein weiterer Abschied. Milena Gillard, die im 2016 gelungen den Oberstufentreff in Stetten geführt hatte, nahm eine neue Herausforderung als Job-Coach in Zürich. Das Team verkleinerte sich und es wurde ruhiger in der MOJURO.

Gemeinsam mit der Kommission suchte das Team nach neuem Personal. Die Suche zog sich bis in die Wintermonate hinein. Gleichzeitig stand die MOJURO vor neuen Herausforderungen. Der Zusammenschluss der Kreisschule in Niederrohrdorf wirkte sich merklich auf die Angebotsstruktur der Jugendarbeit aus. Um die neuen Dynamiken genauer unter die Lupe zu nehmen, beschloss das Team, eine Sozialraumanalyse in Niederrohrdorf durchzuführen. Der Jahresbericht 2016 widmet sich daher im speziellen den Erkenntnissen aus der Sozialraumanalyse, die Jonas Werder im Rahmen seines Studiums durchgeführt hatte.

Trotz den neuen Herausforderungen bediente die MOJURO alle fünf Vertragsgemeinden. Es wurden Träffpunkt durchgeführt, ein DJ Workshop gestartet, die beliebte Sportnacht organisiert, der Spielbus ausgeliehen und die Mittel- und Oberstufentreffs durchgeführt. Zusätzlich war die MOJURO an der GWERBI 16 in Niederrohrdorf mit einer Ausstellung zum Thema «Jugendliche im öffentlichen Raum» und einer Videobox präsent.

AUSBLICK 2017

Im Jahr 2017 werden Michelle Wolf, Sozialarbeiterin in Ausbildung, und Simone Müller, Sozialarbeiterin FH und Leiterin des Oberstufentreffs in Stetten, ihre Tätigkeit bei der MOJURO aufnehmen. Wir freuen uns sehr, dass das Team damit wieder komplett ist.

Außerdem werden die Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse in die Angebotsstruktur einfließen. Unter anderen wird sich das Team weiterhin mit der Suche nach Räumlichkeiten in Niederrohrdorf beschäftigen, aber auch mit einer provisorischen Lösung in Form eines Bauwagens. Darüber hinaus wird der Meitli-Treff weiter ausgestaltet. Es sind zudem diverse Schulprojekte geplant und auch die regulären Angebote der MOJURO werden gestärkt oder ausgebaut.

VIELEN DANK!

Ohne die grosse und unkomplizierte Unterstützung aus den Vertragsgemeinden wäre die Arbeit der MOJURO um ein Vielfaches aufwändiger und nicht auf diesem Qualitätsniveau möglich.

Ein herzliches Dankeschön geht deshalb an dieser Stelle an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltungen und Schulen, an die verantwortlichen Personen in Vereinen und Organisationen, sowie an die jugendlichen Helfer_innen und alle, welche die MOJURO in irgendeiner Form unterstützt haben.

Ein besonderes Dankeschön wollen wir dieses Jahr auch an Andrea Lehner und die Twerenbold Reisen AG richten, die uns eine vergünstigte Anreise zum Mädchenkulturtag ermöglichten, welchen wir mit 23 Mädchen vom Rohrdorferberg besuchten. Weiterhin danken wir der Summit AG für die wetvolle Unterstützung über die letzten fünf Jahre.

Abbildung v.l.n.r. Anastassiya Korf, Bettina Stöcklin, Jonas Werder



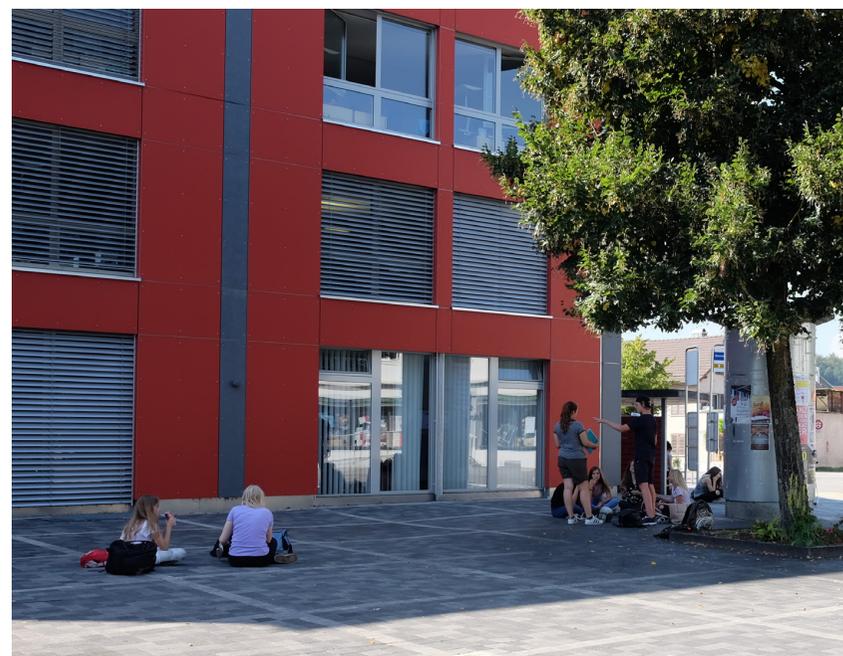
«Die heutige Jugend ist nicht ernst zu nehmen und ich bin ja selber einer, der das ehrlich sagt!»

Andrej, 15 Jahre

SOZIALRAUMANALYSE

Projektmethode

Das Projekt «Sozialraumanalyse, Jugendliche im öffentlichen Raum der Gemeinde Niederrohrdorf» hat den öffentlichen Raum in Niederrohrdorf genauer untersucht. Ziel des Projektes war es, auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse das Angebot der Jugendarbeitsstelle den Bedürfnissen der Jugendlichen anzupassen. Unsere Sozialraumanalyse untersuchte die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen im öffentlichen Raum der Gemeinde Niederrohrdorf, die verschiedenen Plätze in der Gemeinde, die sozialräumliche Umwelt und die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber den Jugendlichen.



«Könntet ihr die Sportnacht auch mal im Sommer machen?»

Hanna, 15 Jahre

Der Schulbesuch

In Absprache mit Sabina Brändli, der Schulleiterin der Kreisschule in Niederrohrdorf, wählte das Team fünf Klassen aus, welche an der Befragung teilnehmen konnten. Die Klassenbesuche wurden in zwei Teile gegliedert. Das Team der MOJURO begleitete die Schüler_innen während den beiden Teilen. Im ersten Teil wurde ein elektronischer Umfragebogen ausgefüllt. Für die Umfrage nutzten die Schüler_innen ihre iPads. Die Jugendlichen beantworteten Fragen zur Freizeitgestaltung, der Nutzung von öffentlichen Räumen sowie den Bedürfnissen der Jugendlichen. Im zweiten Teil wurde die Klasse in eine Mädchen- und eine Knabengruppe aufgeteilt. Mittels der Nadelmethode eröffnete man eine Diskussion über die Plätze im öffentlichen Raum, dabei ging es vor allem um die Sammlung von qualitativen Daten aus den Gesprächen.



Schriftliche Befragung

Bei der Umfrage nahmen 81 Jugendliche des Rohrdorferbergs teil. Der Anteil der Jungen lag bei 63%, die der Mädchen bei 37%. Im Schnitt waren die Schüler_innen 14 Jahre alt. Es wurden eine Realklasse, zwei Sekundarklassen und eine Bezirksschulklasse aus verschiedenen Stufen befragt.

Die MOJURO hat festgestellt, dass sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit vor allem in ihrer Wohngemeinde am Rohrdorferberg aufhalten. Niederrohrdorf hat dabei Zentrumscharakter und wird nach der Wohn-

gemeinde auf Platz zwei genannt. 82% der 15–16-Jährigen gaben an, oft oder ab und zu nach Baden zu gehen. Bei den 12–14-Jährigen sind es 21%.

Ungefähr 60% der Jugendlichen sind in Vereinsstrukturen eingebunden. Der öffentliche Raum wird von Jugendlichen vor allem genutzt, um sich mit Freunden zu treffen. 50% lernen selten oder nie neue Leute kennen, was darauf schliessen lässt, dass Jugendliche in ihren Peergroups unterwegs sind. Dabei wird gehillt und rumgehungen.

Nur ein ganz geringer Teil organisiert selber Veranstaltungen (5%). Die Oberstufenschüler_innen sind, entgegen den Vorurteilen der Erwachsenen, nicht nur an Partys interessiert. Nur 9 von 77 nehmen oft oder ab und zu an Partys teil. Der Konsum von Cannabis ist bei 82% der Befragten überhaupt kein Thema. Rund 82% konsumieren nie oder selten Alkohol.

Sind die Jugendlichen am Rohrdorferberg draussen unterwegs, kommt es auch zu Konflikten. Die meisten Konflikte erleben die Oberstufenschüler_innen mit anderen Jugendlichen (40%). Mit Erwachsenen hatten 75% selten oder nie Probleme. Rund 80% hatten noch nie Kontakt mit dem Sicherheitsdienst oder der Polizei.

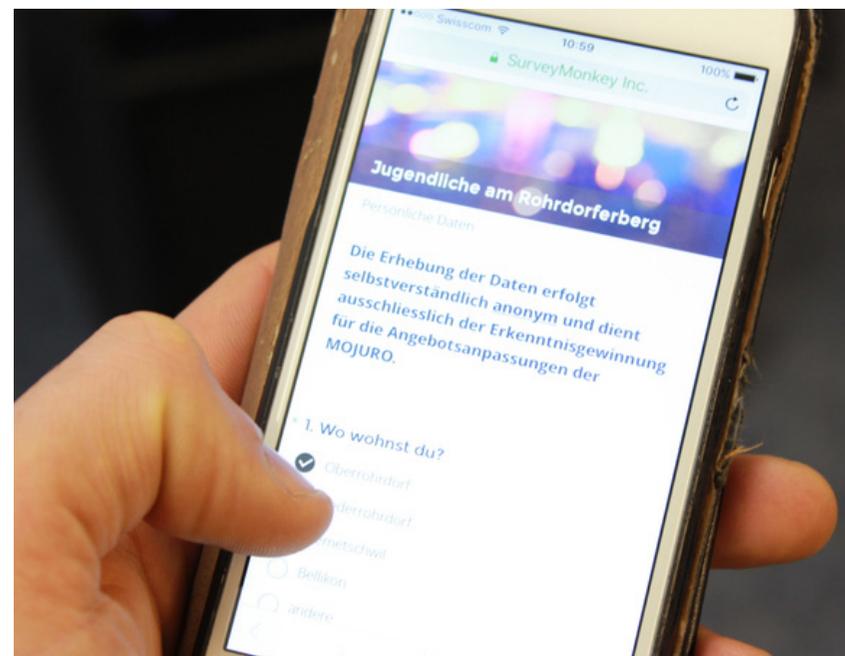
Gründe für Konflikte im öffentlichen Raum sehen 31% der Jungen beim verursachten Lärm. Weibliche Befragte bewerten das Problem Lärm als grösser (73%). Mädchen bewerten zudem das Litteringproblem anders.

«Ich denke, es braucht von den Erwachsenen mehr Verständnis und falls etwas stört, einmal nett sagen. Die Jugendlichen sollten dann aber auch Respekt zeigen.»

Lia, 14 Jahre

Bei 42 von 48 Jungen gilt hinterlassener Müll kaum als Problem, 57% der weiblichen Befragten widersprechen dieser Einschätzung. Auch beim Thema Sachbeschädigung gehen die Ansichten der Mädchen und Knaben weit auseinander. Bei nur 27% der Jungen spielt es eine Rolle bei Konflikten, bei den Mädchen schätzen mit 64% das Problem höher ein.

Im öffentlichen Raum wünschen sich Jugendliche, dass man sie direkt auf ihr Fehlverhalten aufmerksam macht. Knapp 80% der Jugendlichen fordern mehr Räume für ihre Gruppe im öffentlichen Raum. Sie möchten ungestört an ihrem selbst gewählten Ort Zeit verbringen. Mehrfach wurde der Wunsch nach einem Jugendraum in Niederrohrdorf geäussert.



«Es sollte am Rohrdorferberg einen McDonalds haben.»

Ezra, 14 Jahre

Nadelmethode

Bei der Nadelmethode markieren Jugendliche durch farbige Zeichen Orte auf einer Karte. Die Gespräche mit Jugendlichen über die markierten Orte gehören zur Methode. Es werden zusätzlich Erlebnisberichte der Jugendlichen an diesen Plätzen aufgegriffen. Mögliche Bedürfnisse oder Probleme werden dabei erkannt.

Für die Methode wurden die Klassen in Mädchen- und Knabengruppen aufgeteilt. Die Jugendlichen markierten ihre Plätze in den Gemeinden. Die Gespräche mit ihnen ergaben, dass sie sich am häufigsten zu Hause in ihren Peergroups treffen. Zu beliebten Orten im öffentlichen Raum gehören vor allem Plätze an der Bremgartenstrasse zwischen der Schule und der Bushaltestelle Gemeindezentrum. Zudem wurden einige Bänke am Waldrand oder Vereinslokalitäten markiert.

Im Zentrum beim Coop kam das Thema der eintönigen Mittagsverpflegung und der fehlenden Treffpunkte für Jugendliche zur Sprache. Auch der Wunsch nach einem Raum, wo man sich treffen und Zeit verbringen kann, wurde mehrfach geäußert.



Strukturierte Begehungen

Die strukturierte Begehung ist eine Methode, bei der die Fachkräfte Eindrücke und Wahrnehmungen über den Sozialraum sammeln. Es geht darum, Atmosphären, Orte und Räume und die darin stattfindenden Interaktionen von Menschen zu beobachten. Diese qualitativen Eindrücke erlauben Rückschlüsse und Erkenntnisse über Zusammenhänge. Der Begriff strukturiert bezeichnet in diesem Kontext, dass die Begehungen zu verschiedenen Zeiten und auf unterschiedlichen Routen durchgeführt werden.

Für die strukturierten Begehungen wählte das Team verschiedene Routen in der Gemeinde. Es wurde dabei darauf geachtet, alle Quartierteile zu berücksichtigen. Auch durch die Nadelmethode identifizierte Plätze wurden hier integriert.

Bei den Begehungen hat das Team festgestellt, dass Oberstufenschüler_innen sich vor und nach der Schule auf der Bremgartenstrasse bewegen. Schüler_innen aus Oberrohrdorf, Remetschwil und Bellikon nutzen die Bushaltestelle beim Gemeindezentrum als Anfahrts- bzw. Abfahrtsort vor und nach der Schule. Die Schüler_innen treffen sich auch häufig auf dem Platz vor dem Gemeindezentrum als Treffpunkt. Auch über den Mittag wird der öffentliche

Raum rund um den Dorfkern von ihnen belebt. Einige Schüler_innen, die ihre Mittagspause nicht zu Hause verbringen, holen sich im Coop ein Mittagessen. Sie essen unterwegs, draussen oder im Pausenraum der Schule. Bei Gesprächen mit Jugendlichen aus Remetschwil und Bellikon hat die MOJURO festgestellt, dass diese wegen ihres langen Schulweges nur sehr kurze Mittagszeiten haben. Es existieren nur wenige Plätze in Niederrohrdorf, wo sie auch bei schlechtem Wetter ihre Mittagspause verbringen können. Der Pausenraum der Schule ist immer wieder wegen unsachgemässen Gebrauchs geschlossen.

Ausserhalb der Schulzeiten halten sich die Jugendlichen kaum im öffentlichen Raum auf. Vereinzelt treffen sie einander auf dem Fussballplatz beim Kreisschulhaus und spielen Fussball. Vor allem die Jungen

«Es wäre cool, wenn es wieder einen Jugendraum in Niederrohrdorf geben würde.»

Marco, 15 Jahre

beklagen, dass die Fussballtore beim Fussballplatz Rüsler immer zugesperrt seien und man so nicht auf die grossen Tore spielen könne. Auf dem roten Platz neben dem Fussballrasen sind öfters Familien zu sehen, welche mit ihren jüngeren Kindern spielen. Dieser Platz ist in sehr schlechtem Zustand. Die Jugendlichen erachten es als gefährlich, darauf zu spielen.

In den Quartieren traf die MOJURO vor allem Kinder, die auf den Quartierstrassen miteinander spielten. Auch die verschiedenen Spielplätze in den Quartieren oder bei den Kindergärten und Schulhäusern sind beliebte Treffpunkte.



**«Was sie machen,
finde ich wirklich
gut und ich finde es
richtig stark, dass
sie das machen.
Aber könnte es ein
wenig mehr Spiel-
zeug geben, weil alle
spielen wollen.»**

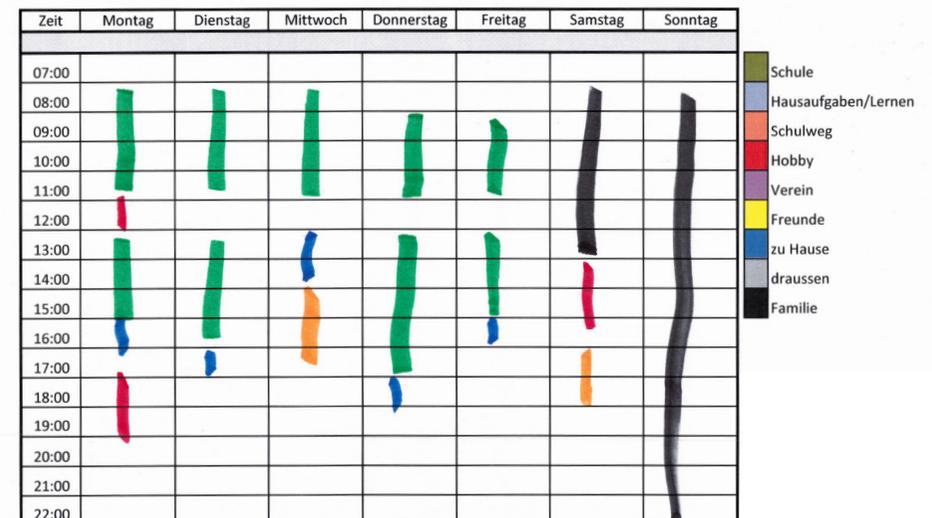
Sophia, 13 Jahre

Zeitbudgets

Mithilfe von Zeitbudgets werden Tagesabläufe von Kindern und Jugendlichen untersucht. Die Eintragungen geben Aufschluss über die pflichtfreie Zeit von Kindern und Jugendlichen. Am mobilen Treffpunkt mit dem Bus befragte das MOJURO-Team rund 20 Jugendliche.

Die Ergebnisse zeigten, dass viele Jugendliche vom Rohrdorferberg wenig pflichtfreie Zeit haben. Sie sind stark an Vereine gebunden und verfolgen zudem mehrere Hobbies. Jedoch gibt es auch Jugendliche ohne solche Freizeitaktivitäten. Vor allem die Über-15-Jährigen ziehen sich aus den Vereinen zurück.

Wochenplan



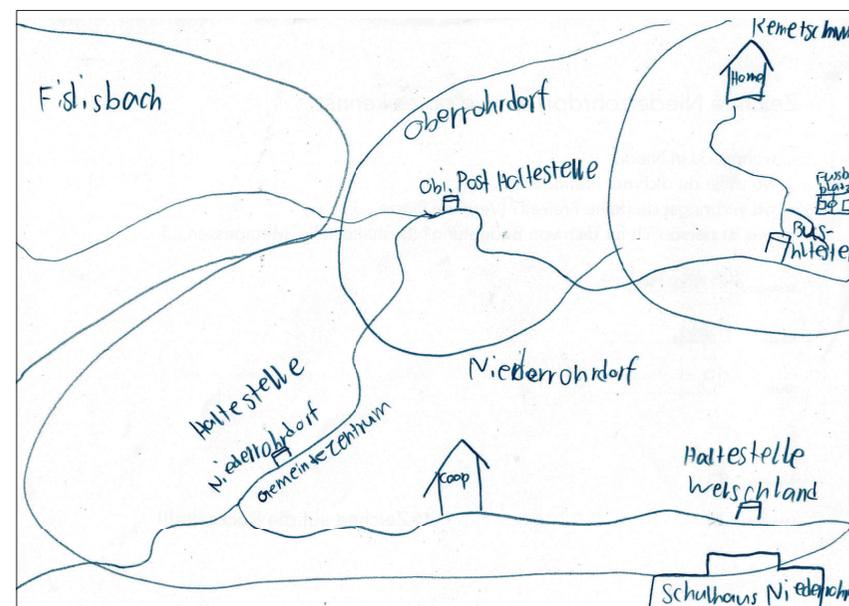
«Ich habe schon erlebt, dass Fünfjährige auf uns zugekommen sind und grundlos beleidigt haben, was ich einfach absurd finde.»

Azim, 16 Jahre

Subjektive Landkarten

Bei subjektiven Landkarten zeichnen Kinder und Jugendliche ihren Lebensraum auf einer Karte ein, um ihre subjektiv erlebten Räume, Orte und Wahrnehmungen sichtbar zu machen. Mit dem Zeichnen entsteht ein weiterer Zugang zum Erlebten und es werden unter Umständen neue Aspekte hervorgehoben.

Im Rahmen des Oberstufenparcours wurde zusammen mit den Teilnehmenden diese Methode durchgeführt. Für die Oberstufenschüler_innen aus den benachbarten Gemeinden ist Niederrohrdorf sehr funktional. Auf den verschiedenen Zeichnungen sind meist das Schulhaus, die Bremgartenstrasse, der Coop und die Bushaltestelle Gemeindefunktionalität sichtbar. Für die Jugendlichen aus Niederrohrdorf ist neben Coop und Schulhaus vor allem das eigene Zuhause wichtig.



ERKENNTNISSE AUS DER SOZIALRAUM- ANALYSE

Fehlende Angebote

Die Umfrage an der Kreisschule Niederrohrdorf ergab, dass sich die Oberstufenschüler_innen in ihren Peergroups zu Hause treffen. Die Gründe dafür sind nach Ansicht der Jugendlichen fehlende Angebote im öffentlichen Raum und mangelnde Toleranz der Erwachsenen. Durch die fehlenden Alternativen in der Gemeinde vergrössert sich der Bewegungsradius der Jugendlichen. Ab 15 Jahren suchen Jugendliche des Rohrdorferbergs vermehrt konsumorientierte Angebote in Baden auf. Die Jugendlichen suchen neben Angeboten, an denen sie mitwirken können, auch solche, bei denen sie sich entspannen können.

«Gamen ist leben.»

Ennio, 15 Jahre

Jugend braucht Platz

Jugendliche in Niederrohrdorf wünschen sich Orte und Plätze, wo sie sich treffen können. Doch bei den Begehungen wurden nur selten Jugendliche angetroffen. Gespräche mit ihnen ergaben, dass es wenige jugendspezifische Plätze in der Gemeinde gibt. Der Wunsch nach einem Jugendraum in Niederrohrdorf wurde häufig geäussert.

Zentrum am Rohrdorferberg

Die Gemeinde Niederrohrdorf besitzt für die Jugendlichen am Rohrdorferberg Zentrumscharakter. Durch die Kreisschule verbringen alle Schüler_innen viel Zeit in der Gemeinde. Die Besuche von Jugendlichen in der Anlaufstelle der MOJURO in Oberrohrdorf sind sehr stark zurückgegangen. Durch die Zentralisierung der Schule in Niederrohrdorf müsste der Standort der Anlaufstelle der MOJURO geprüft werden.

Mit einem Standort der MOJURO in Niederrohrdorf könnten die Jugendarbeitenden effizienter die Zielgruppen erreichen. Davon würden Schüler_innen aller Gemeinden profitieren.

Themen

Die Bevölkerung diskutiert vor allem das Wegwerfen des Abfalls der Jugendlichen. Diese Beobachtung widerspricht der Selbstwahrnehmung der Jugendlichen; diese glauben, der hinterlassene Abfall trage nicht zu Konflikten im öffentlichen Raum bei. Vor allem männliche Jugendliche sind sich diesem Problem nur selten bewusst.

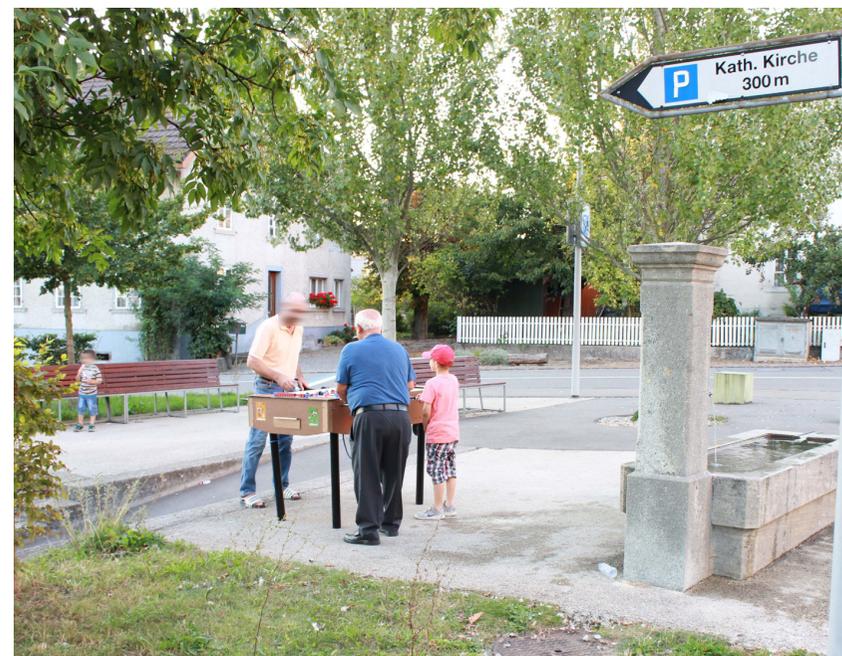
Die meisten Konflikte im öffentlichen Raum haben Jugendliche mit Gleichaltrigen, an zweiter Stelle kommen Erwachsene. Jugendliche wünschen sich von den Erwachsenen auf ihr Fehlverhalten aufmerksam gemacht zu werden. Darüber hinaus ist die Gestaltung des Pausenplatzes ein Anliegen der Oberstufenschüler_innen.

«Keine Ahnung, vielleicht so ein Raum wie in Bellikon.»

Stella, 15 Jahre

Potenzial der Quartiere

Durch die Begehungen wurden die Potenziale der verschiedenen Quartiere ermittelt. Vor allem Kinder nutzen die Gärten, Quartierstrassen und Spielplätze, um sich in der Freizeit zu treffen und zu spielen. Die MOJURO besucht mit ihrem Mobil ausschliesslich die Schulhausplätze. Durch eine sozialräumliche Perspektive entdeckte die MOJURO neue Plätze, welche mit mobiler Jugendarbeit bespielt werden könnten.



Finanzen 2016

Gesamtbudget	334'500.00
Aufwand / Ertrag (brutto)	<u>289'806.75</u>
Abweichung 13.4%	44'693.25

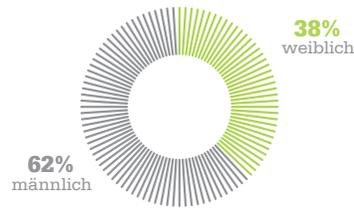
Budget Betriebskosten	290'200.00
Betriebskosten (netto)	<u>250'878.50</u>
Abweichung 13.6%	39'521.50

Relevante Budgetposten

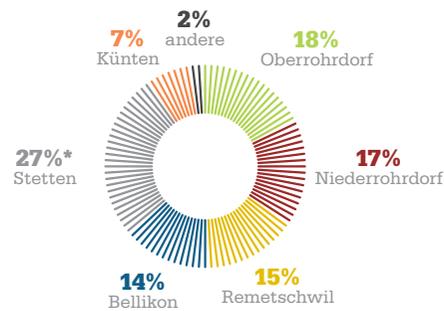
Personalkosten	187'414.90
Mietkosten Büro	24'034.85
Projekte Jugendarbeit	11'347.35
Dienstleistungen Dritter und Kommunikation	6'272.80
Anschaffungen und Unterhalt Geräte/Fahrzeuge	6'362.50
Büromaterial und Betriebskosten	1'940.70
Drucksachen und Publikationen	1'274.60
Beiträge Kanton (BKS)	32'445.00

MONITORING 2016

Anteil ♀/♂ über alle Projekte

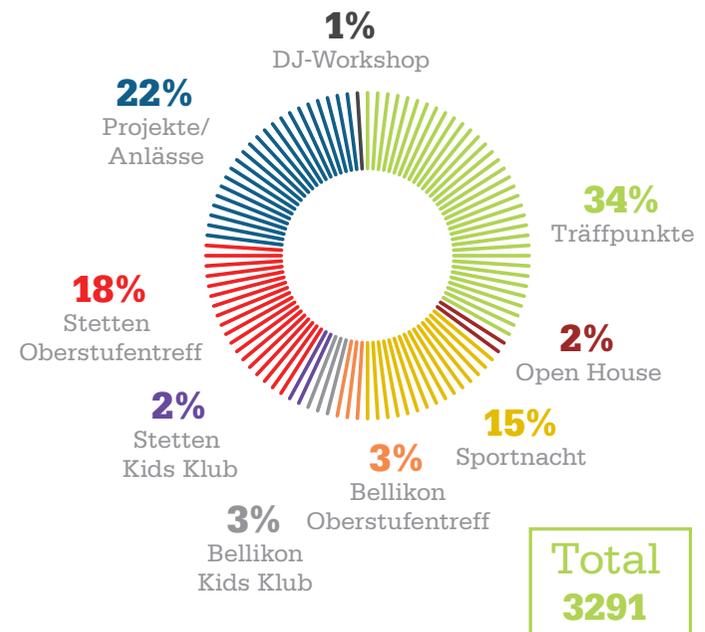


Teilnehmende pro Gemeinde



*Mit 20% Oberstufentreff in Stetten betreibt die MOJURO seit 2016 einen wöchentlichen Oberstufentreff. Dazu hat die Gemeinde Stetten Zusatzleistungen in Höhe von 20 Stellenprozent bezogen.

Teilnehmende pro Angebot



Die MOJURO hatte in neun Monaten Betriebszeit im Jahr 2016 pro Monat durchschnittlich 365 Kontakte zu Kindern und Jugendlichen der Region.

RECHENSCHAFTS- BERICHT DER KOMMISSION

Die Arbeit der Kommission MOJURO

Die Kommission setzt sich im Jahr 2016 wie folgt zusammen:

Martin Schwammberger, Remetschwil, Präsident
Isabel Spiegel, Niederrohrdorf, Finanzen
Béatrice Keck, Bellikon, Aktuarin, Protokoll
Brigitte Messmer, Stetten
Andreas Zimmermann, Oberrohrdorf, Öffentlichkeitsarbeit

Die Vertragsgemeinden wurden im Jahr 2016 durch folgende Gemeinderatsmitglieder vertreten:

Thomas Heimgartner, Oberrohrdorf
Martina Egger, Niederrohrdorf
Markus Zyka, Remetschwil
Kurt Egli, Bellikon
Barbara Fischer, Stetten

Unsere bisherige Stellenleiterin Sira Musso ist im Juni Mutter einer Tochter geworden und hat die MOJURO verlassen. Wir freuen uns, dass Anastassiya Korf (bisher als Jugendarbeiterin 80% angestellt) die Aufgabe der Stellenleitung übernommen hat. Die dadurch frei gewordene 80% Stelle, wird von Jonas Werder neu besetzt. Jonas hat bisher 60% für uns gearbeitet und hat seine Ausbildung jetzt abgeschlossen. Die so frei gewordene 60% Stelle konnten wir noch vor Ende Jahr mit Michelle Wolf als neue Mitarbeitende besetzen. Sie startet im Januar 2017 und beginnt ihre Ausbildung im Sommer 2017. Im 2016 hat uns wiederum eine Praktikantin, Bettina Stöckli, unterstützt. Die Veränderungen in

unserem Auftragsgebiet, durch den Zusammenzug der Oberstufe in Niederrohrdorf, wirken sich spürbar auf die Arbeit unserer Mitarbeitenden aus. Das Team zeigt, dass sie diese hohen Anforderungen fachlich kompetent bewältigen können. Die Angebote müssen laufend den neuen Erkenntnissen und Bedürfnissen angepasst werden.

Ausblick

Im Jahr 2017 wird sich die MOJURO weiter mit der veränderten Situation, die sich aus der Konzentration der Oberstufe in Niederrohrdorf ergeben hat, auseinandersetzen müssen. Bis ein Wechsel der jetzigen Räumlichkeiten in Oberrohrdorf nach Niederrohrdorf realisiert werden kann, ist noch viel Arbeit notwendig. Zwischenlösungen müssen gesucht und eingerichtet werden. Anpassung und Flexibilität sind gefragt.

Busslingen, 01. Januar 2017

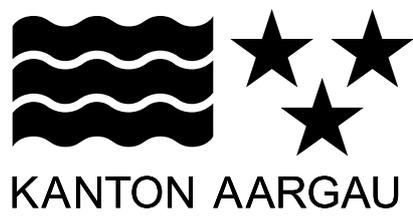
Präsident der Kommission



Martin Schwammberger

Abbildung v.l.n.r. Béatrice Keck, Brigitte Messner, Martin Schwammberger, Isabel Spiegel, Andreas Zimmermann





KANTON AARGAU

